



Gemeinde NACHRICHTEN

WEYREGG AM ATTERSEE



Ausgabe 04/2020

BÜRGERMEISTERBRIEF

ZU DEN AKTUELLEN RÖMERFUNDEN



**Liebe Weyreggerinnen, liebe Weyregger,
liebe Jugend, sehr geehrte Zweitwohnungsbesitzer!**

Die archäologischen Römerfunde der vergangenen Wochen am Grundstück von Herrn Dr. Anton Stallinger haben zur Aufarbeitung der geschichtlichen Vergangenheit rund um die Luxusvilla Weyregg einiges beigetragen. Bevor ich Ihnen zu den aktuellen Grabungen berichte, will ich Ihnen Auszüge aus dem Buch „Die Römer im Attergau“ von Dr. Stefan Traxler (OÖ. Landesmuseum) nicht vorenthalten. Diese sollen eine Art Brücke vom Beginn der Forschungsgeschichte im Jahre 1767 bis ins Jahr 2020 dokumentieren.

Eine römische Luxusvilla mit Seeblick – Bootsanlegestelle oder Fischzuchtbecken? -

die wesentlichen Phasen der Ausgrabungen und deren Erkenntnisse der vergangenen 250 Jahre:

Die reizvolle Landschaft der oberösterreichischen Seenregion zog seit jeher Menschen an, sich hier niederzulassen. Dementsprechend reich ist das archäologische Erbe, das sich erhalten hat. Die Forschungsgeschichte zur Luxusvilla von Weyregg begann vor über 250 Jahren, als Arbeiter beim Einsetzen von jungen Bäumen auf „Mauerwerke von Ziegeln, dessen Formen ihnen gänzlich unbekannt waren“, stießen. Daraufhin ließ ein Graf Khevenhüller im Jahr 1767 „Nachgrabungen“ anstellen, bei denen man einen fragmentierten Mosaikboden über einer vollständig erhaltenen Fußbodenheizung freilegte. Da die Hoffnung, Gold und Silber zu finden, unerfüllt geblieben war, wurde dieser Boden wieder zugeschüttet. Weitere Mosaikböden kamen im 19. Jh. zu Tage. Im Jahr 1924 fanden die ersten regulären Ausgrabungen statt. Dabei wurde mehrere Mosaikböden entdeckt. Ein 1971 durch aufmerksame Bauarbeiter entdeckter Mosaikboden konnte geborgen werden und ist in der Volksschule zu bewundern. Die durch den Heimatverein Attergau und das OÖ. Landesmuseum organisierten und durch ZAMG/Archeo Prospections durchgeführten geophysikalischen Prospektionen in den letzten Jahren 2015-2017 brachten weitreichende neue Erkenntnisse zu dieser bedeutenden Fundstelle. Der Grundriss eines Hauptgebäudes konnte vervollständigt werden und die Lage des zweiten, ebenfalls mit Mosaiken ausgestatteten Baus wurde bestätigt.

Bootsanlegestelle oder Fischzuchtbecken? *250m südwestlich des Hauptgebäudes liegt eine ganz besondere römische Anlagestelle im Attersee, zu der es keine unmittelbaren Vergleichsbeispiele gibt. Sie reichte vom Ufer ca. 40 bis 50 Meter in den See und hatte die Form eines unregelmäßigen Trapezes, das eine Fläche von beinahe 1400 m² einschloss. Zwischen großen Lärchenstämmen waren Steine aufgeschüttet worden. Zur Seeseite hin schützten zusätzliche Wellenbrecher diese Anlage. Die im Jahr 2015 durchgeführten Untersuchungen an einer Reihe von Holzstämmen haben ergeben, dass diese Unterwasseranlage um 150 n. Chr. errichtet worden sein dürfte. Die Wissenschaft ist sich bezüglich der Funktion nicht einig. Einerseits wird sie als kleiner Hafen/Bootsanlegestelle interpretiert, andererseits als Fischbecken. Ein Zusammenhang mit der Fischerei dürfte außer Frage stehen, vermutlich war dies eine gute Einnahmequelle, die zum Reichtum der Besitzerfamilie der Villa beigetragen hat.*

Trotz der wesentlichen neuen Erkenntnisse der vergangenen Jahre kann die Erforschung von Weyregg nach wie vor nicht als abgeschlossen betrachtet werden. So wäre eine eingehende Analyse der Weyregger Mosaiken besonders wünschenswert. Durch gezielte Ausgrabungen könnten sicher noch einige der offenen Fragen beantwortet werden.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ein sensationeller Fund, eine massive Einschränkung für den Grundbesitzer und eine fast aussichtslose Herausforderung für die Gemeinde....

...so lässt sich die derzeitige Situation der Funde rundum die römische Luxusvilla am Grundstück von Dr. Anton Stallinger zusammenfassen. Ich möchte Ihnen einen kurzen Bericht über die sensationellen Funde der vergangenen Wochen und die Bemühungen aller Beteiligten, diese Funde in Zukunft allen Interessierten zugänglich zu machen, mitteilen.

Wir schreiben das Jahr 2020. Durch die archäologischen Begleitmaßnahmen beim geplanten Bauvorhaben des Neubaus eines Einfamilienhauses kamen sensationelle Funde zu Tage, zum Leidwesen von Grundbesitzer Dr. Anton Stallinger. Vermutet hat man es ja bereits, bestätigt wurde es im Februar 2020 durch die Ausgrabung eines hervorragend erhaltenen Mosaiks. Die Archäologen jubelten und der Grundbesitzer bekam die erste Einschränkung in Form eines Bescheides vom Bundesdenkmalamt zuge stellt. Dies bedeutete, dass aufgrund der Vorgaben des Bundesdenkmalamtes das Bauvorhaben von Dr. Stallinger um 3 Meter nach Süd-Osten abgerückt werden muss. Dies würde gewährleisten, dass man das gefundene Mosaik bei den Bauarbeiten nicht beschädigt. Dies war für Dr. Anton Stallinger zwar nicht erfreulich, da dadurch das geplante und bereits im Dezember 2019 verhandelte Bauvorhaben abgeändert werden musste und eine neue Bauverhandlung mit den vorgegebenen Änderungen des Bundesdenkmalamtes notwendig macht, aber er akzeptierte dies. Verbunden mit einer erheblichen Bauverzögerung ist Dr. Stallinger für seine Geduld und dem enormen Verständnis ein gro-

ßer Dank auszusprechen. Zu diesem Zeitpunkt wusste man allerdings noch nicht die ganze Wahrheit über die sensationellen Funde, die im Laufe der ersten Maitage den Ort Weyregg durch die aktuellen Römerfunde in den Mittelpunkt der Archäologie stellte. Neben dem erwähnten Mosaik wurden Reste von Wandmalereien sowie Teile von Fußboden- und Wandheizungen freigelegt. Dies beweist, dass die Menschen, die diese Anlagen vor 1800 Jahren bewohnt haben, eine erstaunliche Wohnqualität hatten, verbunden mit den Schönheiten der Landschaft und des Attersees.

Diese weiteren Funde machten eine nochmalige Abänderung des Bauvorhabens des Dr. Stallinger notwendig. Der Leiter der Abteilung für Archäologie, Univ. Doz. Dr. Bernhard HEBERT, ersuchte mit Schreiben vom 19. Mai die Baubehörde, der Anhebung des geplanten Wohnhauses um 0,5 m im Sinne des bestehenden Denkmalschutzes und im Interesse einer dauerhaften Erhaltung der Baureste der überregional bedeutenden römischen Villenanlage zuzustimmen. Dies floss auch in die Bauverhandlung am 26. Mai 2020 zur Gänze ein und wurde in dieser Form auch verhandelt. Der Baubescheid zu dieser Bauverhandlung wird nach der Beurteilung sämtlicher eingebrachter Stellungnahmen von mir ausgestellt.

Weitere Vorgangsweise:

In Absprache mit Herrn Dr. Stallinger und sämtlichen Beteiligten läuft nun die dazwischenliegende Zeit. Diese Zeit muss genützt werden,

um alle Möglichkeiten auszuschöpfen, damit diese einzigartigen Funde für die Öffentlichkeit zugänglich bleiben. Um dies auch zu gewährleisten, muss als erster Schritt das Suchen nach einem zumindest gleichwertigen Grundstück für Herrn Dr. Stallinger sein. Aufgrund des großen Zeitdrucks ist dies sicherlich die größte Herausforderung neben der Frage der Finanzierung. Was die Umsetzung weiterer Grabungen, Aufarbeitung und Präsentation der Luxusvilla Weyregg betrifft, haben uns Dr. Weidinger und Dr. Traxler vom OÖ. Landesmuseum ihre hundertprozentige Unterstützung zugesagt. Ich hoffe, dass uns auch die Bundes- und Landespolitik bei diesem wichtigen Vorhaben hilft. Es laufen bereits intensive Gespräche darüber. Auch an einem realistischen und umsetzbaren Gesamtkonzept wird gearbeitet.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ich weiß, dass es nicht bei allen Menschen das Verständnis für die Aufarbeitung unserer Geschichte gibt. Man muss allerdings versuchen, dass man die begonnene Forschungsgeschichte, die vor 250 Jahren von Graf Khvenhüller begonnen wurde, zu einem zeitnahen Ende bringt. Wir haben auch eine gewisse moralische Verpflichtung dazu.

Ihr Bürgermeister

Klaus Gerzer